

Die erste öffentliche Kurbeiratssitzung dürfte so manchen Zuhörer herb enttäuscht haben. Da sich die Verwaltung bei der (nichtöffentlichen) Vorberatung des **Wirtschaftsplanes** mit der Zeit verschätzt hatte (1 Stunde ist doch zu wenig) und lediglich der Punkt 'Situation der Albtherme' diskutiert worden war, konnte im öffentlichen Teil weder der Wirtschaftsplan vorgestellt noch über ihn beschlossen werden. Daher erfuhren die Anwesenden lediglich, dass sich die Situation in der Albtherme (und auch in der Salzgrotte) weiter verschlechtert hat – ein Besucherrückgang in 2009 um über 10%. Für größere Investitionen fehlt zumindest derzeit das Geld. Das Stammkapital der **Kurverwaltungs-GmbH** wird spätestens Ende dieses Jahres aufgebraucht sein. Bei weiterhin negativem Geschäftsverlauf wird ab 2011 ein zusätzlicher Nachschuss der Gemeinde von mindestens €180.000.- nötig sein und das bei unserer Haushaltslage ! Ein neuer Schwimmtarif soll ein Versuch sein, weitere Gäste für unser Bad zu gewinnen. Im Rahmen dieser Sitzung wurde auch der bisherige langjährige Vorsitzende Joachim Lauterbach verabschiedet.

Die am Tag darauf stattfindende Sitzung des Gemeinderates war bedeutend umfangreicher. Sie begann mit der Bekanntgabe, dass das **Ehrenmal** in Etzenrot die Gemeinde €23.400.- gekostet habe, an Spenden bisher aber nur ca. €3.400.- eingegangen seien – ein Bedarf an weiteren Spenden besteht also noch.

Der **Haushalt 2010** wurde vom Landratsamt genehmigt, allerdings mit der Ermahnung, ...'dass unsere Gemeinde ihre eigenen Einnahmequellen soweit wie möglich ausschöpfen und sämtliche Haushaltspositionen auf weitere Sparmöglichkeiten untersuchen müsse', was auch unseren Vorstellungen entspricht.

Zukünftig werden alle **Kurbeiräte** Vertreter haben (meine Vertreterin wird künftig Beate Maier-Vogel sein). Zudem verzichten alle Kurbeiräte künftig auf ihre monatlichen Bezüge und erhalten nur noch ein Sitzungsgeld in Höhe von €40.- (die Vorsitzende erhält wegen ihres höheren Zeitaufwandes €100.-).

Schon seit Jahren wird ein von der **Kinzigstraße** abzweigender Fuß- und Radweg mit Duldung der Verkehrsbehörde von PKW der Anwohner und einzelnen LKW, die dort etwas anliefern, befahren. Nun wünschte ein Anwohner die Lieferung von Pellets mit einem LKW, der ein höheres Lichtraumprofil (ca. 4,50 m.) erfordert. Das hätte u.a. erfordert, dass ein in die Fahrbahn hineinragender **Kirschbaum** hätte zurückgeschnitten werden müssen. Da sich die Anwohner nicht einigen konnten, musste jetzt eine Erweiterung der straßenrechtlichen Widmung beschlossen werden. Befürchtungen, dass dieser Weg jemals Durchgangsstraße werden könnte, sind unbegründet, da dafür die Straßenbreite nicht ausreicht und zudem der befahrbare Bereich nach 135 Metern endet.

Dem **vorhabenbezogenen Bebauungsplan ,Gartenstraße 1&3'** konnten wir nicht zustimmen. Wir sind zwar auch der Meinung, dass gegen die Größe der Gebäude aus rechtlicher Sicht nichts eingewendet werden kann, sind aber nach wie vor der Ansicht, dass es sich hier um eine einseitige Bevorzugung handelt, wenn es den künftigen Bauherren erlaubt wird, Stellplätze auf ihren Grundstücken anzulegen – was allen anderen Anwohnern in diesem Bereich nicht gestattet wurde. Zudem ist der dortige Zugangsweg so eng, dass dort unserer Ansicht nach Kraftfahrzeuge nichts verloren haben.

Text: Gerhard Knobloch